

Die Tür wurde recht nachdrücklich geöffnet. Frau Helenens Träume zerstoßen.

Da war Marliße, leuchtend, strahlend. Der Hut saß schief, die Haare waren zerzaust. Fast mahnte sie an das Schulmädel von einst.

Sie klatschte in die Hände und drehte sich im Kreise. Dann lag sie der Mutter am Halse.

„Ich hab' gewonnen, Mammi, ich hab' gewonnen. Um fünf Pferdelängen bin ich ihm mindestens voraus. O, es war wonnig, wonnig! Beauty hatte Flügel heute. Und der Sturm dazu! Mammi, wie ist das Leben schön! Da kommt der Onkel, hörst du? Ich muß ihm entgegengehen!“

Wie sie gekommen, war sie davongestoben.

Man hörte ihr helles Lachen, ihre klingende Stimme von außen. Des Onkels gutmütig polternden Paß dazwischen.

Frau Helene aber war aus ihrem Sinnen und Träumen wieder zur Wirklichkeit zurückgekehrt. Die fordert immer ihr Recht!

Allerhand Lustiges

Der Zug keuchte daher.

Dies Keuchen mußte Angewohnheit sein, vom beschleunigten Tempo konnte es nicht stammen. — Er nahm's gemächlich, der Zug. So gemächlich, wie's eben Lokalzüge zu tun pflegen, die durch dichtbevölkerte Strecken fahren und an einer Station schon anfangen zu bremsen, um an der nächsten richtig halten zu können.

Es war warm im Abteil dritter Klasse. Die Aprilsonne meinte es zur Abwechslung einmal beinahe sommerlich gut mit der frühlingstungen Erde. Sie wollte offenbar sühnen, was ein launischer Schneeschauer gestern verbrochen hatte.

Beide Fenster standen offen. Dennoch wischten die Insassen des Wagenabteils mit Händen und Tüchern an den glänzenden Gesichtern, stöhnten und schwitzten.

Sie saßen dichtgedrängt.

„Uff, 's macht heiß,“ sagte eben eine dicke Frau, die eigentlich zwei Plätze hätte zahlen müssen, denn ihr Leibumfang ließ sich unmöglich auf einen Platz zusammendämmen. Dabei hielt sie noch einen riesigen Marktkorb auf den Knien.